

Kriechtiere (Reptilia)

Bestandsentwicklung, Stand: April 2015

Frank Meyer & Thoralf Sy



Die Reptilien werden nach traditioneller Auffassung als eine Klasse der Wirbeltiere zusammengefasst, die Zahl der rezenten Arten lässt sich gegenwärtig mit mehr als 10.000 beziffern. Mitteleuropa ist jedoch ausgesprochen arm an Reptilien. In Sachsen-Anhalt werden sieben der dreizehn in Deutschland heimischen Reptilienarten als autochthon betrachtet. Aus der Liste der gebietsheimischen Arten wurde inzwischen die Östliche Smaragdeidechse (*Lacerta viridis viridis*) gelöscht. Wie bereits von BUSCHENDORF & MEYER (1996) und MEYER & BUSCHENDORF (2004) dargestellt, liegen keine belastbaren Belege über ein Vorkommen der Art auf dem Territorium des heutigen Sachsen-Anhalts vor – die einzigen rezenten Populationen werden im Osten Brandenburgs und in Niederbayern angetroffen (ELBING 2001). Von der Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) muss nach wie vor davon ausgegangen werden, dass sie ausgestorben ist und es sich bei den hin und wieder nachgewiesenen Exemplaren um ausgesetzte Tiere südeuropäischer Provenienz handelt. Die Möglichkeit einer Wiederbesiedlung kann nahezu ausgeschlossen werden, zumal auch jenseits der Landesgrenzen keine hinsichtlich ihrer Autochthonie bestätigten Anschlussvorkommen existieren (SCHNEEWEISS 2003). Daneben können in Sachsen-Anhalt immer wieder eingeschleppte, d. h. in der Regel aus Terrarienhaltung entlassene Schildkrötenarten gefunden werden. Die meisten Beobachtungen betreffen die nordamerikanische Rotwangen-Schmuckschildkröte (*Trachemys scripta elegans*) und die Gelbbauch-Schmuckschildkröte (*Trachemys scripta scripta*) (SCHÄDLER 2004). Wenngleich sich die ausgesetzten Arten unter den mitteleuropäischen Klimabedingungen nur ausnahmsweise fortpflanzen dürften und damit im engeren Sinne nicht als eingebürgerte Arten gelten, können sie auch unter hiesigen Bedingungen ein z. T. beträchtliches Lebensalter erreichen.

Seit den Ausführungen von BUSCHENDORF (1999) in der Erstfassung des vorliegenden Werkes sind – ähnlich wie zu den Lurchen (SY & MEYER 2015) – auch zu den Kriechtieren zwischenzeitlich umfassendere Untersuchungen und Erhebungen durchgeführt worden. Auch hier bildet das in den 1990er Jahren vom Landesfachausschuss Feldherpetologie des Naturschutzbundes Deutschland koordinierte und ehrenamtlich durchgeführte Projekt den Ausgangspunkt, im Rahmen dessen eine landesweite Kartierung der Herpetofauna erfolgte (MEYER et al. 2004). Leider wurden damals einige Landesteile nur unzureichend untersucht. Diese Kenntnislücken konnten in den Folgejahren zumindest teilweise

geschlossen werden, weil sich gezielte Erfassungen von Lurch- und Kriechtierarten anschlossen, z. B. im Rahmen der FFH-Managementplanung oder im Zuge mehrerer Kartierungsprojekte des Landesamtes für Umweltschutz zu den Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie. Allerdings waren diese Erfassungen selektiv, weil sie auf FFH-Arten und FFH-Gebiete fokussierten. Auch die Erhebungen im Kontext mit Eingriffsplanungen, insbesondere zu größeren Infrastrukturvorhaben, sind inzwischen sehr stark auf die dem gesetzlichen Artenschutz unterliegenden Arten ausgerichtet und bilden nicht das gesamte Artenspektrum adäquat ab. Bei den Kriechtieren konzentrieren sich derartige Erfassungen derzeit vorrangig auf die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) als streng geschützte Art.

Vor diesem Hintergrund liegen für eine Reihe von Kriechtierarten nur geringe Kenntnisse über die aktuelle Bestandsentwicklung vor. Vor allem die beiden silvicolen Vertreter Blindschleiche (*Anguis fragilis*) und Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) sind diesbezüglich nur sehr schwer einschätzbar. Aus der relativen Konstanz ihrer Lebensräume kann jedoch geschlossen werden, dass sich die Situation dieser Arten in den letzten 15 Jahren vermutlich nicht wesentlich verändert hat. Auch für die Ringelnatter (*Natrix natrix*) wird von dieser Annahme ausgegangen.

Grundsätzlich anders stellt sich die Lage für die Kreuzotter (*Vipera berus*) dar, die als die aktuell am stärksten gefährdete Kriechtierart Sachsen-Anhalts betrachtet werden muss. Für den Süd- und Westteil Sachsen-Anhalts wurde im Jahr 2012 eine Totalzensus-



Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) kann in geeigneten Lebensräumen auch im städtischen Randbereich, wie hier in Halle (Saale) angetroffen werden, regional ist sie von Rückgang betroffen. 2014, Foto: T. Sy.

Erhebung durchgeführt (PROF. HELLRIEGEL-INSTITUT e.V. & RANA 2012b). Die Art ist hier vor allem aus dem Ober- und Unterharz, dem nördlichen und südlichen Harzvorland und dem Zeitzer Forst gemeldet. Nach einer vorgeschalteten Datenrecherche und Expertenbefragung wurden die bekannten Fundorte begangen und die aktuelle Habitatqualität ermittelt. Nach zahlreichen Nachweisen und intensiven Untersuchungen der Art in den 1990er Jahren (z. B. WESTERMANN 1996) und wenigen Funden im vergangenen Jahrzehnt gelangen aktuell nur noch sehr wenige Funde. So ist der überwiegende Teil der Fundorte im Unterharz inzwischen verwaist, was jedoch nur teilweise mit sichtbaren Lebensraumveränderungen (z. B. Aufforstung oder Sukzession von Freiflächen im Wald) erklärbar ist. Selbiges trifft auch für den Zeitzer Forst zu, der noch von WESTERMANN (2004) sowie UNRUH (2010) als das individuenreichste Kreuzottervorkommen Sachsen-Anhalts beschrieben wurde, in dem heute nur noch wenige Einzeltiere nachweisbar sind. Auch in diesem Gebiet hat es zwar einen Wandel der (militärischen) Nutzung gegeben, wobei inzwischen vor allem die Flächenbrände und kleinflächigen Rodungen ausbleiben, die regelmäßig geeignete Habitate generieren. Dies alleine reicht jedoch nicht aus, um diesen dramatischen Bestandseinbruch zu interpretieren. Auch in anderen Landesteilen sind lokale Extinktionsprozesse zu beobachten, welche von den wenigen Neunachweisen der Art (z. B. am „Grünen Band“

nördlich Arendsee) auch nicht kompensiert werden können. Möglicherweise kommt bei dieser stark abfallenden Entwicklung dem Waschbär als immer häufiger werdendem Prädator eine Schlüsselrolle zu; auch das sich gebietsweise stark vermehrende Schwarzwild kann diesbezüglich bedeutsam sein.

Der Prädationsaspekt scheint sich – zumindest regional – auch auf den Bestandstrend der Schlingnatter (*Coronella austriaca*) auszuwirken. Im Unterharz und Harzvorland konnten zahlreiche Altnachweise nicht wiederbestätigt werden, wohingegen mehrfach angebissene Individuen gefunden werden (PROF. HELLRIEGEL-INSTITUT e.V. & RANA 2012a). Auch im Süden Sachsen-Anhalts, beispielsweise im Zeitzer Raum, waren zahlreiche Wiederholungskartierungen an belegten Altfundorten erfolglos und führten nicht zur Bestätigung (RANA & PROF. HELLRIEGEL-INSTITUT e.V. 2011). Neufunde in verschiedenen Landesteilen, teilweise auch in Nachbarschaft zu bekannten Fundorten, können hingegen nicht als Ausbreitung der Art, sondern vielmehr als Ergebnis verstärkter Kartieraktivitäten gedeutet werden. So wurden in der nordwestlichen Altmark Nachweislücken geschlossen (KNAPP 2011), wo von einer zerstreuten Verbreitung der Art in den geeigneten Lebensräumen, wahrscheinlich überwiegend auf geringem Populationsniveau, ausgegangen werden kann. Generell spricht jedoch die recht hohe Zahl nicht geglückter Wiederbestätigungen für einen insgesamt rückläufigen Bestandstrend.



Die Kreuzotter (*Vipera berus*) gehört in Sachsen-Anhalt derzeit zu den am stärksten gefährdeten Kriechtierarten, zwei Männchen im Kommentkampf. Pöllwitzer Wald bei Greiz, 2015, Foto: T. Sy.

Generell stehen die Kriechtiere hinsichtlich des Kenntnisstandes zur Verbreitung und Bestandsentwicklung den Lurchen nach, sodass sie stärker in den Fokus künftiger Erhebungen gerückt werden müssen. Besonders vordringlich ist es, die immer noch defizitäre Datenlage zur Kreuzotter zeitnah zu komplettieren, auf dieser Grundlage ein landesweites Artenschutzkonzept aufzulegen und dieses umgehend umzusetzen, um die wenigen Reliktvorkommen dieser stark gefährdeten Art zu erhalten und zu stabilisieren. Ohne eine generelle Trendumkehr wird die Kreuzotter in Kürze vom Aussterben bedroht sein.

Literatur

- BUSCHENDORF, J. (1999): Bestandsentwicklung der Kriechtiere (Reptilia). – In: FRANK, D. & NEUMANN, V. (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. – Ulmer, Stuttgart, S. 170–171.
- BUSCHENDORF, J. & MEYER, F. (1996): Rote Liste der Amphibien und Reptilien des Landes Sachsen-Anhalt - Einstufungskriterien, Novellierungsbedarf und Umsetzung im Naturschutzvollzug. – Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle) **21**: 36–45.
- ELBING, K. (2001): Die Smaragdeidechsen – zwei (un) gleiche Schwestern. – Zeitschr. Feldherpetol. (Bochum), Beiheft 3, 143 S.
- KNAPP, R. (2011): Situation der Schlingnatter (*Coronella austriaca*) und weiterer Reptilienarten im Bereich der Nordwestlichen Altmark. – Untere Havel (Stendal) **21**: 60–64.
- MEYER, F. & BUSCHENDORF, J. (2004): Rote Liste der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) des Landes Sachsen-Anhalt. – Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle) **39**: 144–148.
- MEYER, F.; BUSCHENDORF, J.; ZUPPKE, U.; BRAUMANN, F.; SCHÄDLER, M. & GROSSE, W.-R. (Hrsg.) (2004): Die Lurche und Kriechtiere Sachsen-Anhalts – Verbreitung, Ökologie, Gefährdung und Schutz. – Laurenti, Bielefeld, 239 S.
- PROF. HELLRIEGEL-INSTITUT e.V. & RANA – BÜRO FÜR ÖKOLOGIE & NATURSCHUTZ FRANK MEYER (2012a): Grunddatensatz Naturschutz zur Investitionssicherung: Erfassungen von Arten der Anhänge II und IV in FFH-Gebieten und in Flächen mit hohem Naturschutzwert: Lurche und Kriechtiere im Harz/Nordharzvorland in Sachsen-Anhalt, Plausibilitätsprüfung der Meldedaten, Festlegung dauerhafter Überwachungsflächen. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt.
- PROF. HELLRIEGEL-INSTITUT e.V. & RANA – BÜRO FÜR ÖKOLOGIE & NATURSCHUTZ FRANK MEYER (2012b): Erfassungen von Arten der Anhänge II und IV in FFH-Gebieten und in Flächen mit hohem Naturschutzwert: Lurche und Kriechtiere im Harz/Nordharzvorland in Sachsen-Anhalt, Plausibilitätsprüfung der Meldedaten, Festlegung dauerhafter Überwachungsflächen. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt.
- RANA – BÜRO FÜR ÖKOLOGIE & NATURSCHUTZ FRANK MEYER & PROF. HELLRIEGEL-INSTITUT e.V. (2011): Erfassungen von Arten der Anhänge II und IV in FFH-Gebieten und in Flächen mit hohem Naturschutzwert: Lurche und Kriechtiere im Südtel Sachsen-Anhalts (Saalekreis, Halle, Mansfeld-Südharz, Burgenlandkreis). – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt.
- SCHÄDLER, M. (2004): Eingeschleppte Schildkrötenarten. – In: MEYER, F.; BUSCHENDORF, J.; ZUPPKE, U.; BRAUMANN, F.; SCHÄDLER, M. & GROSSE, W.-R. (Hrsg.): Die Lurche und Kriechtiere Sachsen-Anhalts – Verbreitung, Ökologie, Gefährdung und Schutz. – Laurenti, Bielefeld, S. 194.
- SCHNEEWEISS, N. (2003): Demographie und ökologische Situation der Arealrand-Populationen der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis* LINNAEUS, 1758) in Brandenburg. – Studien Tagungsberichte Landesumweltamt Brandenburg (Potsdam) **46**: 1–106.
- SY, T. & MEYER, F. (2015): Bestandsentwicklung der Lurche (Amphibia). – In: FRANK, D. & SCHNITZER, P. (Hrsg.): Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt. – Natur+Text, Rangsdorf.
- UNRUH, M. (2010): Kriechtiere. – In: UNRUH, M. (Hrsg.): Der Zeitzer Forst – Natur und Nutzungsgeschichte einer Landschaft. – druck-zuck, Halle, S. 239–244.
- WESTERMANN, A. (1996): Ergebnisse fünfjähriger Beobachtungen an einem Frühjahrsquartier der Kreuzotter *Vipera berus* im Harz. – Abhandl. Ber. Mus. Heineanum (Halberstadt) **3**: 81–92.
- WESTERMANN, A. (2004): Kreuzotter – *Vipera berus* (Linnaeus, 1758). – In: MEYER, F.; BUSCHENDORF, J.; ZUPPKE, U.; BRAUMANN, F.; SCHÄDLER, M. & GROSSE, W.-R. (Hrsg.): Die Lurche und Kriechtiere Sachsen-Anhalts – Verbreitung, Ökologie, Gefährdung und Schutz. – Laurenti, Bielefeld, S. 185–191.

Anschriften der Verfasser

Frank Meyer
Mühlweg 39
06114 Halle (Saale)
E-Mail: frankmeyer.halle@gmail.com

Thoralf Sy
Thomas-Müntzer-Platz 6
06114 Halle (Saale)
E-Mail: thoralf.sy@web.de

Tab. 12.1: Bestandsentwicklung der Kriechtiere in Sachsen-Anhalt**Zusätzliche Anmerkungen:**

Bezugsraum (BR)

Gegebenenfalls ist BS für einzelne Bezugsräume separat eingeschätzt.

Rote Liste (RL)

Bezug auf MEYER & BUSCHENDORF (2004)

Nachweis

Fauna Die Lurche und Kriechtiere Sachsen-Anhalts (MEYER et al. 2004)

Art	BR	BS	BE	UV	RL	Ges.	Nachweis	Deutscher Name, Synonym
<i>Anguis fragilis fragilis</i> L., 1758		mh	0			§ BA, BK	Fauna	Blindschleiche
<i>Coronella austriaca</i> LAURENTI, 1768	T, H B	s ss	☉	1.3.1, 12.5, 13.2, 15.2, 17.1.3	G	§ FFH IV, BK	Fauna	Schlingnatter; Glattnatter
<i>Emys orbicularis</i> (L., 1758)	T	A			0	§ FFH II/ IV, BK	Fauna, SCHNEE- WEISS (2003)	Europäische Sumpfschildkröte
<i>Lacerta agilis</i> L., 1758	T H B	mh mh s	☉	1.3.1, 2.2, 10.6, 12.5, 13.2, 17.1.3	3	§ FFH IV, BK	Fauna	Zauneidechse
<i>Natrix natrix natrix</i> (L., 1758)	T H B	mh mh s	0	8.10, 10.6	3	§ BA, BK	Fauna	Ringelnatter
<i>Vipera berus berus</i> (L., 1758)	T H, B	ss s	☉☉	3.1.1, 3.2.13, 8.10, 15.2	2	§ BA, BK	Fauna	Kreuzotter
<i>Zootoca vivipara</i> JACQUIN, 1787	T H B	mh mh h	0			§ BA, BK	Fauna	Waldeidechse; Bergeidechse; <i>Lacerta vivipara</i> JACQUIN, 1787